KOWI

Information, Beratung, Schulung seit 1990

30

JAHRE

VORWORT

PROFESSORIN DR. KATJA BECKER

DFG-Präsidentin

Jubiläen erschöpfen sich mitunter im Rückblick auf Geleistetes, ohne sich ernsthaft an Vorausschauendes zu wagen. Im Fall der KoWi besteht zwischen beidem kein Widerspruch: ihre Gründung und Geschichte sowie ihre gegenwärtige und zukünftige Bedeutung verweisen eng aufeinander.

Die KoWi wurde am 18. Juni 1990 als Trägerverein der deutschen Wissenschaftsorganisationen gegründet. Sie berät die deutschen Hochschulen bei der Einwerbung von EU-Fördermitteln. Diese Serviceleistung für die deutschen Wissenschaften erfüllt die KoWi seitdem mit beeindruckender Zuverlässigkeit. Insbesondere ihre unterstützenden Maßnahmen zur Einwerbung von ERC Grants – KoWi und das EU-Büro des BMBF bilden gemeinsam die Nationale Kontaktstelle – haben sich als großer Erfolg erwiesen. Durch ihre Niederlassungen in Brüssel und Bonn sowie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leistet sie insgesamt einen enormen Beitrag zur hervorragenden Aufstellung der deutschen Forschungseinrichtungen im europäischen Förderkontext.

Ihre Qualitäten konnte die KoWi dabei über viele Jahre hinweg kontinuierlich ausbauen. Ihre bestens informierten Servicekräfte vermögen innerhalb der vielgliedrigen EU-Förderinstrumente Überblickswissen schnell mitzuteilen und auch im Detail kompetent zu beraten. Die KoWi schafft dadurch Entlastungen innerhalb der Wissenschaftsverwaltung – Entlastungen, die den EU-Forschungsreferentinnen und -referenten an den Hochschulen Zeit verschaffen für anderes: für mehr Beratung ihrer Antragstellerinnen und Antragsteller, für die Planung weiterer Vorhaben oder die Anbahnung aufwendiger multilateraler Konsortien. So trägt die KoWi auch zur Vereinfachung der stets ressourcenintensiven Ausgestaltung europäischer Verbundprojekte bei.

Durch Veranstaltungen wie ihre Bundestagung unterstützt die KoWi maßgeblich die weitergehende Vernetzung der EU-Forschungsreferentinnen und Referenten. Sie schafft zusätzliche und unentbehrliche Vernetzungssynergien und setzt durch ihre EU-Strategiegespräche für Hochschulleitungen Impulse auch für deren Drittmittelplanungen. Ihre beratende und synergetische Funktion wird dabei umso wichtiger, je stärker das EU-Fördermittelrepertoire wächst. Auch in Zeiten der Coronavirus-Pandemie und entsprechender EU-Förderprogramme tritt diese Bedeutung zutage: neue und beständig vielfältigere EU-Förderansätze brauchen umsichtige Begleitung und angemessene Beratung.

Zu ihren bisherigen Leistungen möchte ich der KoWi im Namen der Wissenschaften und ihrer Verwaltung daher von Herzen gratulieren und danken und zum Meistern ihrer so wichtigen Aufgabe weiterhin Kraft, Ausdauer und Leidenschaft wünschen.

DFG-Präsidentin Prof. Dr. Katja Becker

WIE ALLES BEGANN

08.10.2007
Erstmalig führt die KoWi ihre „EU-Potenzialanalyse“ für eine Hochschulleitung durch.

Seit 2010
finden „EU Kompakt II“-Seminare in Brüssel statt.

Seit Mai 2011
bieten die KoWi & der BAK das „EU-Mentoring“ an.

Im Juni 2020
findet die erste Online-Ausgabe der KoWi-Bundestagung statt.

Frühjahr 2010
Aus „Koordinierungsstelle“ wird „Kooperationsstelle“. Damit trägt KoWi ihren veränderten Auftrag im Namen.

Seit 2010
bietet die KoWi das Format „Strategiegespräch“ für Hochschulleitungen an.

Seit 2014
betreut KoWi gemeinsam mit dem EU-Büro des BMBF die deutsche „Nationale Kontaktstelle ERC“.

21./22.6.2006
Auf der BuTa wird der neue Europäische Forschungsrat (ERC) und dessen Fördermöglichkeiten (Starting Grant und Advanced Grant) vorgestellt.

19.7.1996
Nach fünf Jahren findet das Kolloquium „KoWi wird fünf – Bilanz und Perspektiven“ in Bonn statt. Trägerverein & Bund-Länder-Vertreter bestätigen den hohen Nutzen der von KoWi erbrachten Dienstleistungen.

1995
Im Auftrag der HRK-Führung adressiert KoWi gemeinsam mit der „Confederation of Rector's in Europe“ Ideen und Forderungen an die Europäische Kommission im Vorfeld zum 5. FRP.

29.1.2002
In Berlin findet zum ersten Mal „Forschen in Europa“ statt.

1996
Eine Einführung für Berufsanfänger/innen unter EU-Beauftragten wird konzipiert: das erste „EU-Kompakt“-Seminar findet statt.

1993
Die erste KoWi-Bundestagung hier noch als „Erfahrungsaustausch KoWi und EG-Referenten“ mit ca. 40 Teilnehmern findet statt.

16.6.1989
Die Kulturministerkonferenz empfiehlt die Anbindung einer „nationalen Koordinierungsstelle für EG-Forschungsprogramme“ bei der DFG im Jahr 1990 sowie unter gemeinsamer Beteiligung der Wissenschaftsorganisationen eines Büros in Brüssel.

18.6.1990
Gründung des Trägervereins mit den Gründungsmitgliedern.

02.9.1991
Der „erste AiD“: per Fax von KoWi Bxl an KoWi Bn.

20.2.1990
Bund-Länder-Kommission beschließt die Einrichtung einer „Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen“ als rechtsfähiger Verein mit Sitz in Bonn. Sie wird durch die DFG finanziert.

April 1991
Einrichtung des Brüsseler KoWi-Büros.

DR. MARTIN GRABERT

Gründungsdirektor KoWi

Herr Grabert, als die KoWi in Brüssel die Arbeit aufnahm, welche waren die größten Herausforderungen beim Start?

Wir hatten eine sehr dynamische Anfangszeit. Die größte Schwierigkeit bestand zunächst darin, in Brüssel ein Büro zu finden. Außerdem mussten wir uns in das belgische Mietrecht einarbeiten und den Umzug über die Grenze meistern. Die Aufnahme der inhaltlichen Arbeit in Brüssel war geprägt von viel Entgegenkommen und kollegialer Hilfe – allen voran von CLORA/CNRS und UKRHEEO (heute UKRO). Auch bei der Kommission und der Generaldirektion Forschung stießen wir stets auf offene Ohren. Schwieriger war die grenzüberschreitende Kommunikation mit Hochschulen.

Mit den Veränderungen der Forschungsrahmenprogramme (FRPs) der EU-Kommission hat sich auch die Arbeit der KoWi gewandelt. Welche größeren forschungspolitischen Paradigmen sind Ihnen noch besonders im Gedächtnis und welche Auswirkungen hatten diese auf Ihre tägliche Arbeit und die Rolle der KoWi?

Nicht nur die EU und die Forschung haben sich stark gewandelt, sondern auch die FRPs und die politische Landkarte. Daher ist die KoWi damals wie heute eine wichtige Drehscheibe. Durch die Kanalisierung von Informationen und die Bereitstellung von Einschätzungen, gestaltet KoWi die Rahmenbedingungen für deutsche Beteiligungen an europäischer Forschungsförderung mit. Schon früh zeigten sich deutliche Erfolge.

Wie hat sich die Kommunikation mit den Nutzer/innen und Kund/innen – Forschende sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen – im Laufe der Zeit gewandelt?

Von Beginn an fuhr die KoWi zweigleisig, hatte entsprechend Forschende und Institutionen als Stakeholder im Blick. Entlang dieser Ausrichtung funktionieren seit jeher der „Aktive Informationsdienst" („AiD" – jetzt KoWi-Newsletter) und die Bundestagung.

Gibt es eine Anekdote von einer BuTa, die Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Von Anfang an war Vernetzung wesentliches Element der jährlich stattfindenden Bundestagungen. Wir haben bedeutende Personen aus den europäischen Einrichtungen eingeladen. So hatten wir regen Austausch und auch Diskussionen.

> « DAHER IST DIE KOWI DAMALS WIE HEUTE EINE WICHTIGE DREHSCHEIBE. »

Wir haben auch Grenzen überschritten. So fand die 12. BuTa im Jahr 2000 an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder mit polnischer Kooperation statt. Die 17. BuTa an der Universität des Saarlandes wurde zusammen mit dem französischen Centre national de la recherche scientifique (CNRS) organisiert. Besonders erinnere ich mich an die 14. BuTa, damals in Münster (2002). Wir trafen uns mit den Honoratioren im Historischen Rathaus von Münster, wo seinerzeit der Westfälische Friede unterzeichnet wurde. Dort stießen wir dann gemeinsam auf Europa an.

Im Interview berichtet der Gründungsdirektor Dr. Martin Grabert über die Anfangszeit der KoWi. Er stand über 14 Jahre an der Spitze, war von 2005 bis 2010 Direktor des COST Office in Brüssel. Nachdem er vier Jahre beim Dachverband der führenden australischen Universitäten, zuletzt in leitender Position, gearbeitet hat, ist Martin Grabert heute CEO von Montroix Pty. Ltd. in Brisbane, Australien. Sein Unternehmen berät internationale Forschungskooperationsprojekte. (Interview vom 19.12.2019)

DYNAMISCH ANPASSEN

Dr. Jens-Peter Gaul, Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz, ist amtierender Vorsitzender des Trägervereins der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi). Von 2007 bis 2016 war er Leiter der KoWi. Im Interview spricht er über ihre Erfolgsgeschichte, seine Zeit als Leiter und die großen Herausforderungen einer Hilfseinrichtung der Forschung.

Das Interview wurde vom Journalisten Christian Hohlfeld geführt.

DR. JENS-PETER GAUL
Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz

Herr Gaul, seit 30 Jahren wird die Tätigkeit von KoWi regelmäßig evaluiert und jährlich auf Grundlage eines Zuwendungsantrags von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wieder neu bewilligt. Das spricht für die gute Arbeit. Was sind die Erfolgsfaktoren?

Das fängt beim Herz der KoWi an, dem Trägerverein, genauer gesagt bei der sehr gut funktionierenden Zusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen – angeführt von der DFG, die die KoWi nun seit eben 30 Jahren auch finanziert, wofür ihr sowie Bund und Ländern als Mittelgeber sehr großer Dank gebührt. Natürlich haben unterschiedliche Einrichtungen verschiedene Interessen, aber im Trägerverein ist es immer gelungen, das gemeinsame deutsche Interesse an einer starken wissenschaftsgemäßen EU-Forschungsförderung zu formulieren. Das KoWi-Team hat es stets geschafft, seine Serviceangebote zu Information, Beratung und Schulung attraktiv zu halten und an die sich immer wieder verändernden Bedingungen dynamisch anzupassen. Eine wichtige Rolle spielt darüber hinaus die Vernetzung. Die jährlichen KoWi-Bundestagungen zum Beispiel sind große Vernetzungsplattformen, die Wissenschaft und Politik zusammenbringen. Wie gut das ankommt, zeigt sich etwa daran, dass der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft die Tagungen seit 30 Jahren mit einer Sonderförderung unterstützt.

Sie selbst haben 2007 die Leitung der KoWi übernommen. Was waren damals die großen Herausforderungen?

Das 7. Forschungsrahmenprogramm der EU, das damals startete, enthielt ein völlig neues Element: den European Research Council (ERC), eine Art europäische DFG. Das veränderte das gesamte Gefüge der europäischen Forschungsförderung. Mittlerweile hat eine ERC-Förderung ein hohes Renommee und spielt eine große Rolle bei Begutachtungen von Projektanträgen auch in nationalen Förderprogrammen. Europa wurde außerdem politisch und wissenschaftlich wichtiger, auch weil sich die Höhe der Fördermittel im Vergleich zum vorherigen Rahmenprogramm mehr als verdoppelt hatte. In der Konsequenz wurden das Profil der KoWi als Service- und hochschulnahe Einrichtung geschärft, das Element der Kooperation gestärkt, und die Satzung des Trägervereins entsprechend überarbeitet.

KoWi ist außerdem Teil der Nationalen Kontaktstelle ERC – gemeinsam mit dem EU-Büro des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Welche Rolle spielt die Kontaktstelle?

So eine Nationale Kontaktstelle ist wichtig, um von Seiten der Bundesregierung einen Informations- und Vermittlungsmechanismus zur Förderpolitik in Brüssel zu haben.

> « EIN WICHTIGER PLUSPUNKT DER EUROPÄISCHEN FÖRDERUNG IST DIE MÖGLICHKEIT, SICH EUROPAWEIT ZU VERNETZEN. »

Dass KoWi hier mit ins Boot geholt wurde, ist eine Win-win-Situation. Das BMBF profitiert, indem es über KoWi gebündelt ein Feedback von den Einrichtungen, vor allem von den Hochschulen bekommt: Was brauchen die, wie

funktionieren Dinge in der Praxis? KoWi wiederum ist besser über politische Planungen und Prozesse informiert und kann das bei seinen Dienstleistungen berücksichtigen. Beides gehört zu den Kernaufgaben der KoWi: einerseits der deutschen Wissenschaft die Möglichkeiten aus den europäischen Förderprogrammen erschließen, andererseits als gut geölte Informationsdrehscheibe zwischen der deutschen Wissenschaftscommunity und Brüssel agieren.

Wie wichtig sind die europäischen Förderprogramme für die deutsche Wissenschaft?

Als Beispiel: Knapp Zehn Prozent der Drittmittel entfallen bei den Hochschulen auf EU-Töpfe, das ist mehr als respektabel. Wobei man bedenken muss, dass Deutschland über eine extrem starke nationale Forschungsförderung vor allem durch Bund, Länder und DFG verfügt, während fast alle anderen Länder deutlich abhängiger von EU-Mitteln sind. Es sollte aber nicht nur auf das Geld geschaut werden. Ein wichtiger Pluspunkt der europäischen Förderung ist die Möglichkeit, sich europaweit zu vernetzen. Gerade hier kann KoWi durch seine Nähe zur Muttereinrichtung DFG und zum Trägerverein etwa Hochschulen und Forschungseinrichtungen helfen, nationale und europäische Förderung geschickt zu verzahnen. Zum Beispiel, in dem ein eingeworbenes nationales Forschungscluster mit einer europäischen Förderung ergänzt wird, um zusätzliche Themenschwerpunkte zu setzen oder weitere Verbindungen ins Ausland aufzubauen.

Nicht nur die europäische Forschung verändert sich, auch Ihre Rolle ist inzwischen eine andere. Seit 2016 sind Sie Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz, somit als Vertreter der HRK Mitglied im Trägerverein und derzeit amtierender Vorstandsvorsitzender. Was bedeutet das für Sie?

Zunächst freut es mich, dass ich der KoWi immer noch verbunden sein kann. Der Wechsel war vergleichsweise leicht. Dass ich das Geschäft der KoWi kenne, erleichtert natürlich meine neue Aufgabe im Trägerverein. Das hat sich 2016 in netter Weise gleich am Anfang gezeigt. Normalerweise stellen sich Neue im Trägerverein ja vor und legen bei einer Kandidatur für ein Amt dar, dass man sich mit Europa und KoWi etwas auskennt. In meinem Fall haben alle gleich abgewunken und gesagt, da brauchen wir jetzt keine Vorstellung. Natürlich habe ich mich trotzdem ordnungsgemäß vorgestellt, aber das war schon lustig.

Was werden aus Ihrer Sicht die kommenden Herausforderungen für die KoWi sein?

Aktuell stehen ein neuer EU-Haushalt und damit ein neues Forschungsrahmenprogramm an. Angesichts der Corona-Pandemie ist zu erwarten, dass sich die Dinge anders entwickeln als ursprünglich gedacht. Hier sind noch viele Fragen offen, aber unter dem Strich bleibt für KoWi die Grundkonstellation stets die gleiche: als Hilfseinrichtung der Forschung wichtige Dienstleistungen für die Forschenden in Deutschland erbringen, den Trägerverein unterstützen und sich dafür an Entwicklungen wie neue Themenschwerpunkte oder Förderinstrumente anpassen. Das hat in den vergangenen 30 Jahren hervorragend geklappt, und ich bin überzeugt, dass dies KoWi auch weiterhin gelingen wird.

Herr Gaul, besten Dank für dieses Gespräch!

Der Verein zur Förderung europäischer und internationaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit e.V.

„Zweck des Vereins ist die Förderung der Wissenschaft und ihrer internationalen, vornehmlich europäischen Zusammenarbeit. Der Verein soll insbesondere die Tätigkeiten der Mitglieder mit dem Ziel unterstützen, der Wissenschaft in Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen nichtkommerzieller Art in der Bundesrepublik Deutschland die Möglichkeiten aus den Förderungsprogrammen der europäischen Gemeinschaften zu erschließen; den Universitäten und Hochschulen und deren interinstitutioneller Kooperation gilt dabei seine besondere Aufmerksamkeit. Zur Verwirklichung dieses Zweckes dient dem Verein eine Einrichtung mit Büros in Bonn und in Brüssel. Sie führt die Bezeichnung „Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen" (Satzung vom 3. März 2010).

Der „Verein zur Förderung der europäischen und internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit e.V." hat seinen Sitz in Bonn. Den Vorsitz des Vereins hat die/der Generalsekretär/in der DFG inne, und wird vertreten von dem/der Generalsekretär/in der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Derzeit amtierender Vorsitzender ist **Dr. Jens-Peter Gaul**, Generalsekretär der Hochschulrektoren Konferenz.

Leiter und Geschäftsführer der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen ist **Dr. Torsten Fischer**. Die Stellvertreterinnen sind **Victoria Reichl** (Leiterin KoWi Brüssel) und **Jennifer Striebeck** (Leiterin KoWi Bonn)

Die Mitglieder des Trägervereins sind alle großen deutschen Wissenschaftsorganisationen: Alexander von Humboldt-Stiftung; Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke"; Deutscher Akademischer Austauschdienst; Deutsche Forschungsgemeinschaft; Fraunhofer-Gesellschaft; Helmholtz-Gemeinschaft; Hochschulrektorenkonferenz; Max-Planck-Gesellschaft; Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft; Leibniz-Gemeinschaft. Als Hilfseinrichtung der Forschung wird die Arbeit der KoWi regelmäßig durch einen wissenschaftlichen Beirat evaluiert.

EU-PROGRAMME – KONTEXT DER KOWI-TÄTIGKEITEN

30 Jahre gibt es die KoWi im deutschen Wissenschaftssystem – als Verein und „Hilfseinrichtung der Forschung". Sie wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert.
Am Anfang als „Koordinierungsstelle der deutschen Wissenschaftsorganisationen" eingerichtet (zu den Anfängen der KoWi siehe Interview mit dem ersten Leiter der KoWi, Dr. Martin Grabert, Seite 5 in dieser Broschüre), wurde sie 2010 in die „Kooperationsstelle der Wissenschaftsorganisationen" umgewandelt. Die KoWi fungiert heute als Informationsdrehscheibe für die Wissenschaftsorganisationen, die deutschen Hochschulen und die Wissenschaftler/innen.
Seit 2014 teilt sie sich auch die Nationale Kontaktstelle ERC mit dem EU-Büro des BMBF im DLR-Projektträger.
Mit den Büros in Bonn und Brüssel ist sie Informationsdrehscheibe zwischen ihren verschiedenen Partnern:

- den deutschen Hochschulen
- den Wissenschaftler/innen, d.h. Teilnehmende an deutschen Einrichtungen, die sich an den Europäischen Forschungsrahmenprogrammen beteiligen
- den Europäischen Institutionen und
- den Mitgliedern des KoWi-Trägervereins.

Die Kooperationsstelle ist eine Beratungs- und Schulungseinrichtung sowie Informationsvermittlerin der Europäischen Forschungsförderung. Die KoWi ist Gründungsmitglied der „Informal Group of R&D Liaison Offices" (IGLO) in Brüssel und engagiert sich aktiv für das Netzwerk und in den IGLO-Arbeitsgruppen. Hier werden aktuelle Informationen auch an die Brüsseler Büros der KoWi-Trägervereinsmitglieder weitergegeben.
Die KoWi gibt der Europäischen Kommission aktiv Rückmeldung aus Deutschland zur praktischen Umsetzung der EU-Projekte. Damit bringt sie auch Verbesserungen für ihre verschiedenen Partner auf den Weg.
Das allgemeine Beratungsangebot der KoWi umfasst

- die aktuellen Informationen zu EU-Forschungsthemen und neuen EU-Initiativen,
- die Einordnung von Forschungsideen in geeignete EU-Programme und
- detaillierte Hinweise für EU-Anträge- und Antragstellung.

Darüber hinaus gibt sie Ratschläge für eine korrekte Interpretation der komplexen EU-Finanzierungsregeln beim Management von EU-Projekten der Forschungsrahmenprogramme. Entsprechende, aufeinander aufbauende und den aktuellen Bedürfnissen angepasste Schulungsangebote runden das Angebot der KoWi ab.

DIE KOWI FUNGIERT HEUTE ALS DYNAMISCHE INFORMATIONSDREHSCHEIBE FÜR DIE WISSENSCHAFTSORGANISATIONEN, DIE DEUTSCHEN HOCHSCHULEN UND DIE WISSENSCHAFTLER/INNEN.

Wissenschaftler/innen und Wissenschaftsmanager/innen in Deutschland nutzen hauptsächlich die Services der KoWi. Sie kommen vor allem von deutschen Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Stiftungen und Bundesanstalten.
Regelmäßig tauscht sich die KoWi mit dem Bundesarbeitskreis der EU-Referent/innen (BAK) an Hochschulen

in Deutschland aus. Mit den EU-Berater/innen vor Ort besprechen die KoWi-Mitarbeiter/innen regelmäßig ihr Schulungsangebot und unterstützen somit Berater/innen bundesweit in den Hochschulen. Darüber hinaus kümmert sich die KoWi auch in übergeordneter Weise um Ihre Partner:

- Einmal im Jahr organisiert die KoWi mit finanzieller Unterstützung des Stifterverbandes die KoWi-Bundestagung zur EU-Forschungsförderung. Sie ist ein wichtiges Austausch-Forum für deutsche Wissenschaftsmanager/innen untereinander, aber auch mit nationalen und europäischen Forschungseinrichtungen, Hochschulen und den Europäischen Institutionen selbst.
- Mit dem Mentoring-Programm für EU-Referent/innen (gemeinsame Konzeption und Unterstützung durch den BAK), unterstützt die KoWi mit Hilfe professioneller Trainer/innen die Positionierung der EU-Referenten/innen an ihren Hochschulen. Es handelt sich um ein einzigartiges, in der Community stark nachgefragtes Programm zur Professionalisierung des deutschen Wissenschaftsmanagements.
- Auch die Hochschulleitungen werden in den EU-Strategiegesprächen von der KoWi beraten.

Neben den zentralen KoWi-Services engagiert sich die KoWi auch in der politischen Beratung. Sie steht Vertreter/innen von Ministerialverwaltungen in Deutschland und Brüssel sowie Mitgliedern des Bundestages und des Europäischen Parlaments als Gesprächspartnerin zur Verfügung. Dabei bringt sie aktuelle Informationen und Einschätzungen zur EU-Forschungspolitik ein.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN – INTERESSANTES AUS DER KOWI

3368,5 Tage Dienstreise
aller Mitarbeiter/innen zwischen Januar 2014 und Februar 2020

Newsletter (2014-2019):
433 in englischer Version
436 in deutscher Version

2000
Anzahl der verteilten KoWi-Kugelschreiber
(2014-2019)

1.356 Follower bei Twitter
(Stand März 2020)

Die TOP 3 Karnevals-Verkleidungen
- Karl Lagerfeld
- Taucher
- Panda

international unterwegs!

43 Veranstaltungen
und
86 Vorträge
außerhalb Deutschlands und Brüssel-Belgien
(2014-2019)

30 Jahre
INFORMATION, BERATUNG, SCHULUNG

135
Liter Teekonsum innerhalb eines Monats im Bonner und Brüsseler Büro

99 Praktikant/innen von 1990 bis 2020

Mindestens 16 der Praktikant/innen waren auch als Mitarbeiter/innen angestellt

110
Liter Kaffeekonsum innerhalb eines Monats im Bonner und Brüsseler Büro

Beschäftigte:
18 Frauen
9 Männer
(Stand März 2020)

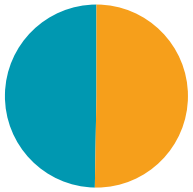
2 Büros in Bonn & Brüssel

1.234 Veranstaltungen
mit ca.
24.000 Teilnehmern
Anzahl der gehosteten Meetings in Brüssel (2014-2019)

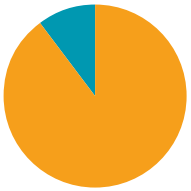
17
Fahrradfahrer/innen bei KoWi
(Stand März 2020)

KoWi-Beratungen 2014-2019

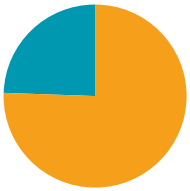
Anzahl der Teilnehmenden · Anzahl der Beratungen



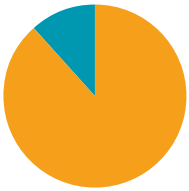
Individualberatungen



Kleingruppenberatungen



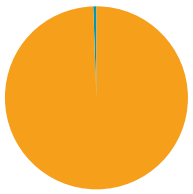
Fördercoachings



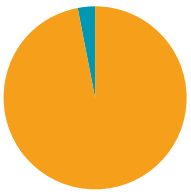
Strategiegespräche

KoWi-Schulungen 2014-2019

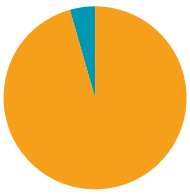
Anzahl der Teilnehmenden · Anzahl der Schulungen



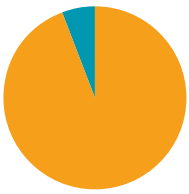
Research in Europe



EU-Intensiv



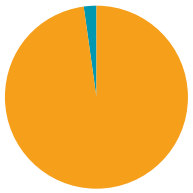
EU-Kompakt



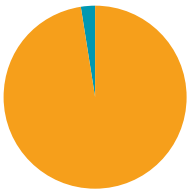
EU-Mentoring

KoWi-Informationen 2014-2019

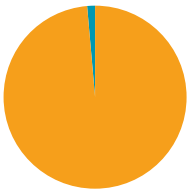
Anzahl der Teilnehmenden · Anzahl der Veranstaltungen



Externe Vorträge

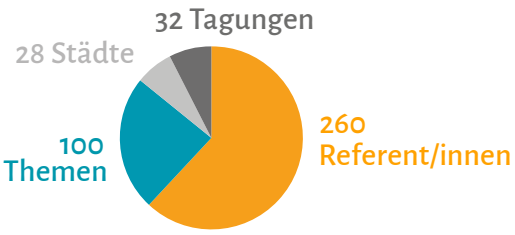


Infoveranstaltungen



Andere Veranstaltungen

KoWi-Bundestagungen



NACHGEFRAGT

Die KoWi engagiert sich für den europäischen Erfolg der Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen gemeinsam mit vielen Partnern im deutschen Wissenschaftssystem. Sie setzt sich für das Zusammenwirken der EU-Expertise auf den Ebenen von Bund, Ländern und Wissenschaft ein. Der Austausch mit unseren Partnern und die Zusammenarbeit mit den Wissenschaftler/innen ist ein wichtiges Element unserer Arbeit.

Friederieke Noack
Sprecherin des Bundesarbeitskreises der EU-Referentinnen und EU-Referenten (BAK)

Warum lohnt es sich am europäischen Forschungsrahmenprogramm teilzunehmen?

Gemeinsam in Europa den großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen und großartige Ideen mit internationalen Partnern und Kolleg/innen in ein EU-gefördertes Projekt münden zu lassen, ist die Idee der europäischen Forschungsrahmenprogramme. Meine Motivation als EU-Referentin ist, den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern täglich zur Seite zu stehen und sie bestmöglich bei der Antragstellung zu unterstützen und auf ihre Aufgaben in einem EU-Projekt vorzubereiten.

Was macht die Zusammenarbeit mit KoWi besonders?

Die KoWi ist für mich ein direkter Draht zur EU – hier bekomme ich aktuelle Informationen, Hintergrundwissen und immer ein offenes Ohr bei Problemen und Fragen. Auch hilft die KoWi mit ihren verschiedenen Info- und Weiterbildungsangeboten die eigene Arbeit zu professionalisieren und zu reflektieren.

Der Bundesarbeitskreis der EU-Referent/in an deutschen Hochschulen (BAK) wurde 1995 gegründet, mit dem Ziel, die EU-Beratungsstrukturen zu stärken und die Arbeit als EU-Referent/in weiter zu professionalisieren. Er umfasst ein Netzwerk von über 100 deutschen Hochschulen.
Weitere Informationen: www.uni-giessen.de/bak

Peter Stolpp
EU-Referent an der Universität Siegen

Welchen Service nutze ich bzw. habe ich in der Vergangenheit schon genutzt? Wie hat KoWi Sie unterstützt?

Das Serviceangebot ist natürlich sehr umfangreich und ich kann sagen, dass ich eine Vielzahl bereits in Anspruch genommen habe und sicher auch wieder in Anspruch nehmen werde. Hierzu zählen vor allem die Teilnahme an Informationsveranstaltungen (inkl. Online-Angebote wie Webinare), Fragen rund um das Thema Förderprogramme, Antragstellung, Finanzen, Projektmanagement etc. Eines der wichtigsten Services ist für mich aber die Möglichkeit des Querlesens und Kommentierens von Antragsentwürfen. Zwar gehört dies auch zum Serviceangebot eines jeden EU-Referenten bzw. einer jeden EU-Referentin, aber ein zweiter Blick bzw. eine zweite Meinung mit weiterem Hintergrundwissen ist oft hilfreich und kann einen Antrag häufig verbessern.

Wofür steht die KoWi für Sie? Was wünschen Sie KoWi?

Es ist einfach gut zu wissen einen Ansprechpartner zu haben, der einem bei kniffligen oder zeitaufwendigen Fragen zur Seite steht. Man hat eine Anlaufstelle und kann auf weitere Expertise und Erfahrungen zurückgreifen. KoWi steht für Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit, aber vor allem Kompetenz. Für die kommenden Jahre wünsche ich KoWi eine stabile Finanzierung und viel Spaß bei der Arbeit!

Marwa El Zein
MSCA-Research Fellow und Gastwissesschaftlerin am Forschungsbereich Adaptive Rationalität des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung in Berlin

Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
Max Planck Institute for Human Development

From your point of view, why is it worth participating in the Research and Innovation Framework Programme of the European Union (EU) – Horizon 2020?

The fellowships offered by Horizon 2020 are a perfect opportunity to be an independent researcher, working on the questions that inspire us most, in the most convenient conditions, as we can receive help for research costs, work travel, and family.

Which services have you used in the past? How did KoWi support you?

KoWi helped me with my MSCAction application (individual fellowships). They reviewed my application, and made useful suggestions to make my application better.

Andreas Bulling
ERC StG 2018, Forschungsabteilungsleiter und Professor für Mensch-Computer-Interaktion und Kognitive Systeme am Institut für Visualisierung und Interaktive Systeme (VIS) der Universität Stuttgart

Universität Stuttgart

Wie sind Sie auf KoWi aufmerksam geworden?

Ich habe mich damals umfassend sowohl über den Grant selbst, als auch über die verfügbare Unterstützung bei der Antragsstellung informiert. Bei meinen Recherchen bin ich dann sehr schnell auf die KoWi – als Teil der Nationalen Kontaktstelle für den ERC – und insbesondere auf die Interviewtrainings aufmerksam geworden. Bei der Anmeldung muss man jedoch schnell sein – die Trainings sind begehrt und dadurch sehr schnell ausgebucht.

Wofür steht die KoWi für Sie? Was wünsche ich KoWi?

Ich wünsche der KoWi, dass sie in Zukunft die notwendigen finanziellen Mittel erhält, um ihre Services weiter auszubauen – damit noch mehr Bewerber insbesondere von den Interviewtrainings profitieren können.

Katharina Lichtenberger
Referentin für EU und Transfer bei den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg e.V.

BADEN-WÜRTTEMBERG
Center of Applied Research

Welchen Service nutze ich bzw. habe ich in der Vergangenheit schon genutzt? Wie hat KoWi Sie unterstützt?

Mein erster intensiver Kontakt war sicherlich das EU-Kompakt-I-Seminar, was ich jedem nur sehr empfehlen kann! Danach herrschte in meinem Kopf zum ersten Mal richtig Ordnung im vorher eher als chaotisch empfundenen Forschungsrahmenprogramm. Natürlich nutze ich den AiD-Newsletter; aber viel wichtiger sind mir die „informellen“ Services. Wenn ich eine Frage habe, so ist die Antwort meist nur einen Telefonanruf entfernt. Wenn man selbst für eine Veranstaltung kompetente Fachleute sucht, steht die KoWi selbstverständlich mit Rat, Tat und Personal zur Seite.

Wofür steht die KoWi für Sie? Was wünsche ich KoWi?

Ich glaube, wenn man bei der KoWi arbeitet, gibt man schlechte Laune bei Vertragsunterzeichnung ab. Bisher war wirklich jede Person extrem hilfsbereit und freundlich. Dumme Fragen? Gibt's anscheinend nicht – danke KoWi! Ich wünsche der KoWi zum Dreißigsten, dass sie noch ganz viele runde Geburtstage feiern darf und sich ihren Teamgeist erhält.

Caroline Schleier
EU Referentin an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Warum lohnt es sich am europäischen Forschungsrahmenprogramm teilzunehmen?

Eine Teilnahme lohnt sich für alle Forscher und Forscherinnen, die weltoffen, neugierig, geduldig und flexibel ihre Themen gemeinsam mit den unterschiedlichsten Menschen, Sprachen und Kulturen voranbringen wollen.

Welchen Service nutze ich bzw. habe ich in der Vergangenheit schon genutzt? Wie hat KoWi Sie unterstützt?

KoWi hat mich schon in allen wichtigen Bereichen meiner Aufgaben unterstützt: im Dschungel der politischen Papiere, bei der Interpretation von Topic-Texten, der Vorbereitung von Anträgen, bei der Aufnahme zu interessanten Kontakten in Organisationen, DGs und Parlament, als Rettung bei der Vertragsvorbereitung und als Erste und Letzte Hilfe beim Projektmanagement. Von den Möglichkeiten, KoWi-Räumlichkeiten für Treffen zu nutzen und bei Brüsselaufenthalten eine „home base“ zu haben, ganz zu schweigen.

HIGHLIGHTS IM KOWI-JAHR

Neben dem Bereitstellen von Informationen und der Antragsberatung zu allen Förderlinien und Programmbereichen im Europäischen Forschungsrahmenprogramm richtet die KoWi alljährlich eine Reihe von etablierten Veranstaltungsformaten gemeinsam mit Partnereinrichtungen aus.

EU-Kompakt I

[2 x im Jahr; Frühjahr & Herbst]

Bereits seit 1996 bietet KoWi mit „EU-Kompakt I" einen praxisbezogenen Einstieg in die Forschungsförderung der Europäischen Forschungsförderung in Form eines dreitägigen Seminars am Standort in Bonn. Die Vermittlung von Basiswissen über die Strukturen, Programminhalte und Förderinstrumente des aktuellen EU-Forschungsrahmenprogramms ist speziell für Einsteiger/innen zugeschnitten und soll den Teilnehmenden helfen, die forschungspolitischen Zusammenhänge und administrativen Rahmenbedingungen besser zu verstehen.

Bundestagung

[jährlich]

Die Bundestagung existiert seit 1993 und findet als Forum für den Informations-, Meinungs- und Erfahrungsaustausch und in Kooperation mit einer Hochschule an jeweils wechselnden Orten statt. Mit hochkarätigen Gästen und forschungspolitischen Akteuren besetzte Podien sowie praxisorientierte Workshops bieten Raum für Diskussionen und Vernetzung. Was als informelles Treffen von EU-Referent/innen begann, ist mittlerweile ein etabliertes Event zu aktuellen Fragen und Entwicklungen der Forschungs- und Innovationspolitik der Europäischen Union sowie zu den konkreten Förderinstrumenten der Forschungsrahmenprogramme.

Forschen in Europa/ Research in Europe

[2 x im Jahr; Frühjahr & Herbst]

Die eintägige Informationsveranstaltung Research in Europe wird in Kooperation mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in verschiedenen Regionen Deutschlands durchgeführt. Vor allem Nachwuchswissenschaftlern/innen wird hier Gelegenheit geboten, einen kompakten Überblick zu den aktuellen Forschungsfördermöglichkeiten auf nationaler wie auch auf europäischer Ebene zu gewinnen. Verschiedene Förderorganisationen stellen Ihre jeweiligen Programme vor, geben Tipps zur erfolgreichen Antragstellung und stehen auch für individuelle Fragen der Karriereplanung zur Verfügung.

ERC Interviewtrainings

[mehrmals im Jahr]

Seit 2014 hat die KoWi, gemeisam mit dem EU-Büro des BMBF, das Mandat als Nationale Kontaktstelle ERC zu beraten: www.nks-erc.de

Der ERC fördert innovative und wissenschaftlich exzellente Forschungsprojekte aus allen Disziplinen und Fächern. Neben dem breiten Informationsangebot und dem Gegenlesen von Anträgen vor entsprechenden Einreichungsfristen bietet die NKS-ERC regelmäßig und unterstützt durch professionelle Trainer/innen Interviewtrainings an. Erfolgreiche Antragsteller/innen können dabei die Gesprächssituation einüben und Rückmeldung zu ihrer Präsentation für die 2. Bewerbungsstufe (Interview in Brüssel) erhalten.

EU-Kompakt II
[üblicherweise 2 x im Jahr]

Für Fortgeschrittene ermöglicht KoWi mit dem „EU-Kompakt II"-Format die Vertiefung von Kenntnissen der europäischen Forschungspolitik sowie die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung mit relevanten Brüsseler Akteuren. Im Vordergrund des zweitägigen Seminars in Brüssel stehen neben forschungsstrategischen Zusammenhängen auch die Strukturen und Kommunikationswege vor Ort sowie die Vermittlung von praktischem Wissen.

IGLO Meetings
[mehrmals im Jahr]

KoWi ist Gründungsmitglied des transnationalen IGLO-Netzwerks, in welchem sich die Kooperationspartner aus ganz Europa regelmäßig über aktuelle Entwicklungen der Forschungsförderung austauschen. Über einzelne Arbeitsgruppen, die sich an Programmschwerpunkten und Förderlinien des Rahmenprogramms orientieren, pflegt IGLO proaktiven Umgang mit der Europäischen Kommission, wirkt als Schnittstelle zwischen der wissenschaftlichen Gemeinschaft und relevanten Institutionen wie Exekutivagenturen und ermöglicht so einen schnellen Informationsfluss einschlägiger Neuerungen.

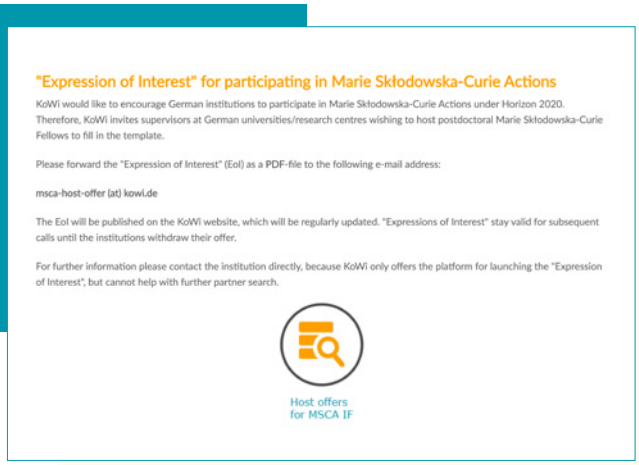
EU-Mentoring
[jährlich]

Gemeinsam mit dem Bundesarbeitskreis, dem BAK, hat die KoWi ein spezifisches Weiterbildungsformat zur Stärkung der EU-Beratungskompetenzen an Hochschulen entwickelt. Das EU-Mentoring baut auf bestehenden Weiterbildungsformaten rund um das Thema europäische Forschungsförderung auf. Beim EU-Mentoring handelt es sich um ein einjähriges Programm mit vier begleitenden und aufeinanderfolgenden Workshops, die mit max. 10 Mentoring Paaren durchgeführt werden, die sich während dieser Zeit unter professioneller Anleitung selbst organisiert austauschen.

… neben diesen Highlights sind wir natürlich präsent auf vielen Informationsveranstaltungen zum Thema EU- Forschungsförderung. Wir sammeln, sichten und bereiten Informationen aus Brüssel tagesaktuell für Sie auf, beraten Sie persönlich, lesen Ihre Anträge und geben Ihnen Feedback, manchmal auch in letzter Minute.

SCHON GEWUSST…?

Neben den bekannteren KoWi-Services wie dem Newsletter und den KoWi-Veranstaltungen gibt es weitere Angebote, die wir hier kurz vorstellen wollen.



"Expression of Interest" for participating in Marie Skłodowska-Curie Actions

KoWi would like to encourage German institutions to participate in Marie Skłodowska-Curie Actions under Horizon 2020. Therefore, KoWi invites supervisors at German universities/research centres wishing to host postdoctoral Marie Skłodowska-Curie Fellows to fill in the template.

Please forward the "Expression of Interest" (EoI) as a PDF-file to the following e-mail address:

msca-host-offer (at) kowi.de

The EoI will be published on the KoWi website, which will be regularly updated. "Expressions of Interest" stay valid for subsequent calls until the institutions withdraw their offer.

For further information please contact the institution directly, because KoWi only offers the platform for launching the "Expression of Interest", but cannot help with further partner search.

Host offers for MSCA IF

MSCA Matchmaker – IF Matchmaker

Der IF Matchmaker ist eine Art virtuelles „Schwarzes Brett". Gasteinrichtungen und Professor/innen an Forschungseinrichtungen in Deutschland, die Interesse haben, einen Postdoktoranden im Rahmen eines MSC Individual Fellowships an ihrer Einrichtung zu betreuen, können eine Expression of Interest ausfüllen und diese auf der KoWi-Webseite veröffentlichen lassen. Postdoktoranden wiederum können proaktiv auf der KoWi-Webseite nach Universitäten und Forschungseinrichtungen in ihrer wissenschaftlichen Disziplin suchen. Das Template der Expression of Interest und nähere Informationen sind unter folgendem Link zu finden: www.kowi.de/kowi/services/msca-matchmaker/msca-matchmaker.aspx

Veranstaltungsräume im Brüsseler KoWi-Büro und im Bonner KoWi-Büro

Der Konferenzraum des Brüsseler KoWi-Büros kann für Hospitations- und Beratungsmöglichkeiten von EU-Referent/innen genutzt werden. Ebenfalls können die Räumlichkeiten für EU-Projektmeetings und kleinere Veranstaltungen kostenlos angefragt werden. Darüber hinaus bietet KoWi ERC-Antragsstellenden im Vorfeld ihres Interviews in Brüssel, den Veranstaltungsraum zur Vorbereitung an.
Auch in Bonn steht den KoWi-Mitgliedern ein Konferenzraum zur Verfügung.

KoWi-Hintergrund

Der KoWi-Hintergrund informiert über aktuelle Entwicklungen zum Forschungsrahmenprogramm und darüber hinaus.
Erste Entwürfe von noch unveröffentlichten Arbeitsprogrammen, politische Diskussionen und Entwicklungen der einzelnen Maßnahmen für das kommende Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe, komprimierte Factsheets zu zentralen Themen und Berichte von forschungspolitischen Veranstaltungen wie z.B. den R&I days werden über den Hintergrund versendet.

KoWi

Factsheet

Vorbereitende Maßnahme Verteidigungsforschung (PADR)

Stand: Februar 2018

Der Europäische Verteidigungsfonds

Mit der 2017 angelaufenen ‚Vorbereitenden Maßnahme Verteidigungsforschung' (Preparatory Action on Defence Research, PADR) strebt die Europäische Kommission an, die Umsetzung eines künftigen Verteidigungsforschungsprogramms und den Mehrwert einer Förderung von Verteidigungsforschung durch die Europäische Union nach 2020 zu prüfen.

Als substantiellen Bestandteil des im November 2016 von der Kommission vorgeschlagenen Europäischen Verteidigungsaktionsplans (European Defence Action Plan, EDAP) schlug die Europäische Kommission die Einrichtung eines Europäischen Verteidigungsfonds (European Defence Fund) vor, der Investitionen in die gemeinsame Forschung und Entwicklung von Verteidigungstechnologien und -ausrüstung leisten soll. Der Fonds umfasst ein ‚Forschungsfenster' (Research Window) und ein ‚Fähigkeitenfenster' (Capability Window). Mit den im Forschungsfenster zur Verfügung gestellten Mitteln soll gemeinsame Forschung zu innovativen Verteidigungstechnologien (z.B. Elektronik, Metawerkstoffe, verschlüsselte Software oder Robotertechnik) gefördert werden. Das ‚Fähigkeitenfenster' soll Impulse für eine gemeinsame Entwicklung von Anlagen oder Prototypen sowie für eine von den Mitgliedstaaten vereinbarte und abgestimmte Beschaffung von Ausrüstung geben.

Quelle: Europäische Kommission

1/4

EU-Strategiegespräche

Die „EU-Strategiegespräche. Perspektiven und Potenziale für Universitäten und Hochschulen" sind Beratungsgespräche, die sich an Universitäts- und Hochschulleitungen richten. Mit den Strategiegesprächen wird den Leitungen die Möglichkeit geboten, sich umfassend über forschungspolitische Entwicklungen in der Europäischen Forschungsförderung informieren zu lassen und sich über die eigene strategische Ausrichtung hinsichtlich der Einwerbung von EU-Drittmitteln mit dem Team der KoWi-EU-Strategiegespräche auszutauschen.

EU-Intensiv-Workshops

Die EU-Intensiv-Workshops bauen auf den Inhalten, die im Rahmen der EU-Kompakt-Seminare angesprochen wurden, auf und gehen vertieft auf diese Inhalte ein. Es werden sowohl Webinare und Workshops zum Finanz- und Vertragsmanagement angeboten wie auch Workshops zur Antragsstellung bei den MSC Actions.

WIR SIND FÜR SIE DA

Das KoWi-Team 2020

KoWi Bonn
Genscherallee 2
53113 Bonn
Tel.: +49-228-95 997-0
Email: Bonn@kowi.de

KoWi Brüssel
Rue du Trône 98
B- 1050 Bruxelles
Tel.: +32-2-548 02 10
Email: Brussels@kowi.de

Folgen Sie uns auf Twitter:
@KoWi_EU

www.KoWi.de

IMPRESSUM

Herausgeber
Dr. Torsten Fischer, Geschäftsführer
Kooperationsstelle EU der
Wissenschaftsorganisationen
Genscherallee 2
53113 Bonn
Tel.: +49-228-95 997-0

Internet
www.KoWi.de

Redaktion
Dunja Hofmann
Byron Schirbock
Jennifer Striebeck
… mit der Unterstützung aus
dem gesamten KoWi-Team.

Redaktionsassistenz
Petra Fabritius & Katharina Spannhake

Bildnachweise
S. 3 Vorwort – Prof. Dr. Becker Copyright DFG/Ausserhofer
S. 5 Interview – Dr. Grabert Copyright Privat/Martin Grabert
S. 6 Interview – Dr. Gaul Copyright HRK/ Marcus Pietrek
S. 8 Besprechungsraum Copyright KoWi 2019
S. 9 Bild Skulptur Copyright KoWi 2019
S. 12 Foto Friederiecke Noack Copyright Privat/Noack
S. 12 Foto Peter Stolpp Copyright KAWA Photography
S. 13 Foto Marwa ElZein Copyright Hicham Bardawil
S. 13 Foto Andreas Bulling Copyright MPG/ Wolfram Scheible
S. 13 Foto Katharina Lichtenberger Copyright Studio Merkel (Ernst Nurnat)
S. 13 Foto Caroline Schleier Copyright HNEE/ U. Wessolek (2018)
S. 14 Vektorgrafik zu EU-Kompakt I Copyright Shutterstock.eps
S. 14 Bundestagung Copyright Westfälische Wilhelms-Universität Münster/ Peter Leßmann
S. 14 Vektorgrafik zu Forschen in Europa Copyright Shutterstock.eps
S. 15 Vektorgrafik zu EU-Kompakt II Copyright Shutterstock.eps
S. 15 Vektorgrafik zu EU-Mentoring Copyright Shutterstock.eps
S. 15 Vektorgrafik zu Anträge Lesen Copyright Shutterstock.eps
S. 16 Konferenzraum KoWi Bxl Copyright KoWi 2008
S. 17 Strategiegespräche Copyright KoWi 2019
S. 18 KoWi Gruppenbild Copyright KoWi 2019

Gestaltung
Alice Berger und Britt Launspach GbR
www.aliceundbritt.de

In Zusammenarbeit mit
Carina Matzky – Kommunikationsdesign
www.carinamatzky.de

Getragen durch
„Verein zur Förderung der europäischen und internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit e.V.“.
Als „Hilfseinrichtung der Forschung“ wird KoWi von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert.

www.KoWi.de